Bezirksseniorengottesdienst in Norderstedt

„Steht im Glauben, seid mutig und seid stark“: Dieses Bibelwort zog sich wie ein roter Faden durch den Bezirksseniorengottesdienst. Die Predigtbeiträge ermutigten dazu, Gottes Führung zu vertrauen und dem Leben mit Hoffnung und Zuversicht zu begegnen.

08.11.2026

Autor: Ricarda Mertens
Fotos: Ricarda Mertens
Quelle: Gemeinde Norderstedt

„Steht im Glauben, seid mutig und seid stark“ – unter diesem Leitgedanken stand der Bezirksseniorengottesdienst. Die Gottesdienstbesucher erlebten einen Gottesdienst, der Mut machte, auch in herausfordernden Lebenssituationen auf Gottes Führung und Begleitung zu vertrauen.

Ursprünglich sollte Bischof Beckmann den Gottesdienst halten. Krankheitsbedingt musste er jedoch kurzfristig absagen. Die Durchführung des Gottesdienstes übernahmen Bezirksältester Redding sowie die Bezirksamtsbrüder Doman, Peper und Schlomsky, die die Gemeinde mit ihren Predigtbeiträgen dienten.

Im Zentrum der Botschaft stand das Vertrauen auf Gott. Schwere Diagnosen, persönliche Verluste oder schwierige Entscheidungen können Menschen an ihre Grenzen bringen und Fragen aufwerfen. Gleichzeitig wurde deutlich gemacht, dass Gott jeden Menschen kennt und um seine Sorgen weiß. Die Predigtbeiträge ermutigten dazu, sich ihm als liebendem Vater anzuvertrauen und auch in belastenden Situationen an seinem Beistand festzuhalten.

Dabei wurde hervorgehoben, dass Glaube nicht bedeutet, auf alles eine Antwort zu haben. Das bekannte Wort „Ich glaube; hilf meinem Unglauben!“ zeigt, dass Vertrauen und Zweifel durchaus nebeneinander bestehen können. Selbst ein Glaube, der nur so klein wie ein Senfkorn erscheint, darf Christus anvertraut werden. Wahre Glaubensstärke zeigt sich darin, trotz Unsicherheit immer wieder Gottes Nähe zu suchen.

Besondere Aufmerksamkeit galt den Geschwistern, die nach dem Verlust ihres Partners allein leben. Sie wurden darin bestärkt, ihre Fähigkeiten und Möglichkeiten wahrzunehmen und das Leben weiterhin aktiv zu gestalten. Auch in Zeiten des Alleinseins dürfen sie sich von Gott gesehen, geliebt und begleitet wissen.

Am Beispiel von Simeon und Hanna wurde deutlich, wie wertvoll ein Glaube ist, der bis ins hohe Alter offen für Gottes Wirken bleibt. Die Gottesdienstbesucher wurden ermutigt, auch mit großer Lebenserfahrung weiterhin auf die Impulse des Heiligen Geistes zu achten. Oft können bereits ein kurzes Innehalten und ein stilles Gebet neue Orientierung schenken.

Auch die Zukunft der Gemeinden wurde thematisiert. Die älteren Geschwister wurden als tragende Säulen des Gemeindelebens gewürdigt. Ihre Erfahrungen und ihr gelebter Glaube

bilden gemeinsam mit den Ideen und Impulsen jüngerer Generationen eine wertvolle Grundlage für die weitere Entwicklung der Gemeinde.

So verband der Gottesdienst Trost, Ermutigung und Zuversicht. Über alle Altersgrenzen hinweg richtet sich der gemeinsame Blick auf das Ziel des Glaubens: die Wiederkunft Jesu Christi. Mit Vertrauen, Mut und Hoffnung dürfen Christen ihren Weg weitergehen und einander dabei stärken.